

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vierteljährlich 24 fr.
— Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 64.

Sonntag den 15. August

1858.

Bekanntmachung

W i n n e n d e n.

Bei der Anzahl Wespen, die sich heuer zeigen, und welche dem in Aussicht stehenden Herbstregen sehr verderblich zu werden drohen, sind von Seite der Gemeinde Belohnungen für Gülüferung von Wespen- und Hornissen-Nester von 3 — 12 fr. je nach der Größe derselben ausgesetzt. Die Abgabe findet je Abends von 5 — 7 Uhr bei Gemeinderath Pfander statt.

Den 14. Aug. 1858.

Gemeinderath.

W i n n e n d e n.

Deichel-Lieferungs-Accord.

Den 26. d. Monats Vormittag 11 Uhr, veraccordirt die Stadtgemeinde Winnenden, den Bedarf sichtener und forchtener Leg- und Pumper-Deichel auf weitere 6 Jahre, wozu man Lusttragende einladet.

Bauverwaltung.

A n z e i g e n.

Forstamt Schorndorf.

Revier Geradstetten.

Holz-Verkauf.

Freitag den 20. I. Mts. im Staatswald Großößberg bei Buoch und Breuningsweiler 23 3/4 Kltr. eichen Scheit- und Klobholz, 10 Kltr. Abfallholz, 1000 eichene Reiffachwellen von Schälholz, die im Boden befindlichen Stöcke geschätzt zu 34 1/4 Kltr.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Schorndorf den 11. August 1858.

K. Forstamt

Plieningen.

Steinheim a. d. Murr.

D. A. Warrbach.

Am Bartholomäus Feiertag wird das landwirthschaftliche Fest hier abgehalten werden, mit welchem eine Gewerbe-Ausstellung nebst einer Lotterie vereinigt wird. Das Loos kostet 9 fr. und haben den Verschluß für Winnenden gütigst übernommen:

Herr Kaufmann Cloß und

Herr Apotheker Mörcke.

Im Interesse der Sache wird um gütige
Unterstützung dieses Unternehmens gebeten.

Den 7. August 1853.

Schultheiß Vorstand des
Best in Steinheim. landwirthschaftlichen
 Vereins
 Cameralverwalter
 Weigand
 von Großbottwar.

Winnenden. Bei Kaufmann Dorn sind
von heute an immer frische Eiermudeln zu
haben

Winnenden. Es sind gegen gute
Versicherung 150 fl. Pflegschaftsgeld auszu-
leihen.

Von wem? sagt die

Redaction d. Bl.

Winnenden. Es sind sogleich gegen
gesetzliche Sicherheit 100 fl. Pflegschaftsgeld
auszuleihen.

Von wem? sagt die

Redaction.

Winnenden. Unteichnerer wohnt jetzt
bei Hr. Schalle Bäcker eine Stege hoch, und
setze auch da meinem Verkauf von dicker
Hesse fort; ich werde mich befleißigen, dieselbe
gut, und so billig als möglich abzusetzen,
bitte deßhalb um recht zahlreiche Abnehmer.

Andreas Weller.

Die Zukünftige.

Eine Geschichte von W. D. v. Horn.

Fortsetzung.

Conrad, wenn ich in meinem Leben etwas Schö-
neres, Lieblicheres und Retneres sah, als dieses
Mädchen, so will ich mich auswarden lassen, wie ein
erlegtes Wild. Meine Seele trat in die Lichter
(Augen, wollt' ich sagen) und die waren starr auf
den Einen Punkt gerichtet. Conrad, ich sage Dir,

Schöneres hat Gott nichts erschaffen. Beschreiben
will und kann ich Dir das Mädchen nicht. Du
mußt mir's auf's Wort glauben, bis Du es selber
siehst. Gewiß zehn Minuten stand ich wie ver-
zaubert etwa zwanzig Gänge von dem schönen Bilde
und wünschte nichts sehnlicher, als ein Maler zu
seyn. Da schreit das Mädchen plötzlich voll Ent-
setzen auf, wirft das Strickzeug weg und stürzt dem
reisenden Bache zu. Ein Blick dortbin zeigte mir
den Knaben, der fruchtlos mit den sich fortwälzenden
Wellen rang. Du kannst Dir denken, daß ich da-
bei nicht ruhig blieb. In drei Sätzen war ich bei
dem Knaben und sprang in den Bach, um ihn zu
fassen; aber unglücklicher Weise hatte ich mit
meinen Stiefeln auf einen runden glatten Roll-
kiesel getreten, glitt ob und plumpste der Länge nach
in den Bach. Das war freilich nur eine Unter-
brechung von einer oder zwei Minuten, da stand ich
wieder und hatte noch gerade Zeit, den Knaben zu
fassen, den ich nun in die Höhe hielt, und hatte, da
mir das Wasser bis an die kurzen Rippen reichte,
ordentlich zu thun, daß ich auf den Ständern blieb
und, den Knaben immer in die Höhe haltend, das
jenseitige Ufer erreichte. Der kleine Balg zappelte
und strampelte wie eine angeschossene wilde Kage,
aber er kam doch bald wieder zu sich. Auf das
Mädchen hatte ich während dieser Expedition in's
Kühle natürlich gar nicht achten können, nur hörte
ich ihren Angstschrei, als ich auch so der Länge nach
mich in das eiskalte Wasser legte. Jetzt, wo ich aus
Ufer nieg lag sie mit gerungenen Händen auf ihren
Knieen, bleich wie ein Marmorbild, aber auch so
unbeschreiblich schön. Sie hatte jetzt nur Sinn
für ihren kleinen Bruder und wollte mir ihn ab-
nehmen.

„Nein, jagte ich, das Wasser ist eilig kalt,
lassen Sie mir den Kleinen und eilen wir nach
Ihrer Wohnung, die ohne Zweifel in der Nähe
ist.“

„Im Pfarrhause zu Tiefenau,“ stieß sie aus
der gepreßten Brust hervor; „aber er wird
Ihnen zu schwer — und Sie selbst sind durchnaß,
ich bitte!“

„Der Knabe ist mir nicht, aber Ihnen zu schwer,

sagte ich. Streiten wir nicht lange. Mir wird's sehr wohlthätig seyn, wenn ich die Glieder durch Gehen erwärme. Seyen Sie nur so gütig, mir den nächsten Weg zu zeigen."

"Jetzt flog Sie vor mir her, wie ein Reh. Es schien, als berühre ihr Fuß den Boden nicht. Ich bin ein guter Läufer, aber meiner Treu', Conrad, ich hatte mich zu spüren, wenn ich der schönen Gestalt, die ich nun recht betrachten konnte, folgen wollte. Bei solcher Eile erreichten wir indessen schnell Tiefenau und das Pfarrhaus.

"Das Mädchen war, wie ich dir sagte, vorausgeeilt, und nun kamen Vater, Mutter, Gesinde Alles in größter Bestürzung uns entgegen. Ich gab dem Vater den Knaben und sagte: Ziehen Sie ihn schnell aus, stecken Sie ihn in ein Bett und machen Sie ihn durch gelinden Fliederthee schwitzen, so ist Alles gut!

"Er nahm mir sein Kind ab und eilte in's Haus, und Alle folgten ihm nach. Daß Niemand an mich dachte, lag einfach in der Natur der Sache. Als Alle im Hause waren, machte ich schnell Kehrt und lief, was ich laufen konnte, zum Bache zurück, weil es mich tüchtig zu schuckern anfing.

"Dort lag noch ihr Strickzeug, das ich mit Entzücken einsteckte, dann wieder durch den Bach wadere, diesmal aber an einer Stelle, wo eine Sandlage war und er mir nur bis an die Kniee reichte. Dort fand ich mein grünes Hütlein, und die getreuen Ködels lagen, ohne sich zu rühren, bei Tasche und Doppelfinte. Lange war da nicht zu zögern. Ich hatte das Forsthaus vom Dorfe aus liegen sehen und eilte hieher."

Conrad seufzte. "Ich dachte mir gleich, daß Sie mit einem weiblichen Wesen zu thun gehabt, denn ich fand das Strickzeug in der linken Brusttasche Ihres Jagdcollers, was mir nicht wenig auffiel."

"Nun weißt Du die ganze abenteuerliche Geschichte, Alter; aber das Mädchen mußt Du sehen. Du kannst morgen das Strickzeug hintragen und nach dem Befinden des Knaben fragen. Du wirst die Lichter aufreißen, Conrad! So etwas sahst Du nie. Was sind da alle Stadtpuppen und Pensions-

äffchen gegen diesen Engel? — Da werd' ich recht oft hingehen, Conrad, denn das Mädchen hat einen mordintelligenten Kopf, und der Vater ist, wie ich gleich sah, auch kein verbauertor Dorfparson, dem es auf seinem Dorfe geht, wie einem Hühnerbunde, der, ohne zu jagen, immer am Ofen liegt und die Dressur verlernt hat. Ich hoffe, daß mein einsames Leben hier gerade dadurch jenen Reiz gewinnen soll, der es auf die Dauer allein erträglich machen kann.

Conrad sah fortwährend gegen den Boden. Solche warme Begeisterung für die schöne Pfarrers-tochter war ihm denn doch ein wenig zu arg. Er war Menschenkenner genug, um zu wissen, daß bei sechsundzwanzig Jahren das Herz wie Buchenzunder ist, ein Fünklein, und es lobet. Das Fünklein war in seines Herrn Herz gefahren, das schien ihm außer Zweifel, und diese Beobachtung machte ihm vermehrte Sorge.

Conrad war nämlich ein eingefleischter Aristokrat. Seiner Herrschaft seit seinen frühesten Jahren mit ganzer Seele anhängend, und erfüllt von der tiefsten Ehrfurcht vor der reichsfreiherrlichen Würde und Hoheit derer von Distelbeck, kannte er nichts Höheres als den Glanz und Ruhm dieses uralten Hauses. Es war ausgestorben bis auf seinen Herrn. So stand, wie er als Waidmann zu sagen pflegte, des hohen Hauses Bestand nur noch auf zwei Ständern und zweien Lichtern, oder, wie sich andere Leute würden ausgedrückt haben, auf zwei Beinen und zwei Augen. Da galt's zu wirken, daß der Stammbaum rein und das Vollblut erhalten werde. Dies war bei dem unverantwortlichen Leichtsinne seines Herrn in diesem Punkte Conrads Lebensaufgabe. Daran reihte sich noch eine zweite. Schon seines gnädigen Herrn höchstseliger Herr Großvater war ein Hans Schlurian gewesen, der schlecht haushielt. Ihm lag am Gelde nicht viel, weil er meinte, der reichsfreiherrliche Quell sey nicht zu erschöpfen, und die Cavalierstournüre fordern das Fliesenlassen des Geldes. Die höchstselige Frau Großmutter war ein Stiftsfräulein gewesen, das von der Haushaltung so viel verstand, wie der Blinde von der Farbe. Da gings wie man zu sagen pflegt,

den Krebsgang mit den Finanzen und ein Breslauer Jude contrahirte die Anleihen zu ganz tractablen Zinsen.

Fortsetzung folgt

Heilbronner Frucht-Preise

vom 11. Aug. 1858.

W a i z e n.	
Höchster Preis	16 fl. — fr.
Mittel-Preis	15 fl. 23 fr.
Nieder.-Preis	11 fl. 24 fr.
K e r n e n.	
Höchster Preis	16 fl. 32 fr.
Mittel-Preis	15 fl. 23 fr.
Nieder.-Preis	13 fl. 30 fr.

R o g g e n.	
Höchster Preis	— fl. — fr.
Mittel-Preis	— fl. — fr.
Nieder.-Preis	— fl. — fr.
G e r s t e.	
Höchster Preis	10 fl. 48 fr.
Mittel-Preis	10 fl. 15 fr.
Nieder.-Preis	9 fl. — fr.
D i n f e l.	
Höchster Preis	7 fl. 54 fr.
Mittel-Preis	6 fl. 15 fr.
Nieder.-Preis	4 fl. 45 fr.
H a b e r.	
Höchster Preis	8 fl. — fr.
Mittel-Preis	7 fl. 12 fr.
Nieder.-Preis	6 fl. — fr.

W i n n e n d e n, Naturalien-Preise vom 12. August 1858.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft v. der letzten Schranne.	Neue Zufuhr.	Gesammt-Quantum.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erföls-Summe.	
	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.	fr.
D i n f e l neuen	72	153 ³ / ₈	225 ³ / ₈	143 ³ / ₈ 23 ³ / ₈	59	1107	21
H a b e r.		87	87	87	5	139	23
						591	33

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letztere Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Durchschn. Preispr. Schfl.		Mittel-Preis per Schfl.		Niedst. Durchschn. Preis per Schfl.		Der Preis ist gestiegen per Schfl.	Der Preis ist gefallen per Schfl.	Bemerkungen
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
D i n f e l, neuen	7	54	7	43	7	31		6	Gewicht des Dinkels, per Scheffel 186 178 168.
G e r s t e, neue	1	8	1	6	1	4			
W a i z e n, —	1	—	—	51	—	48			durchschnittlich 177 Vfo.
K e r n e n, 1 Schfl.	1	32	1	28	1	24			
H a b e r, 1 Cri.	8	6	7	13	6	24	22		
R o g g e n, 1 Cri.	1	20	1	16	1	12			
M i s c h l i n g, —	—	—	—	—	—	—			Dinkel
G e i n f o r n, —	—	—	—	—	—	—			Höchst. fl. 8
E r b s e n, —	—	—	—	—	—	—			Niedrft. fr. 6 fl. 6 54
L i n s e n, —	—	—	—	—	—	—			
W e i s s k o r n, —	1	20	1	16	1	12			neuen
A k e r b o h n e n, —	2	4	2	—	1	52			6 30 5 6
W i c k e n, —	2	—	1	52	1	44			
B u t t e r 1 Pfund	—	23	—	22	—	21			

8 Pfund Brod, — 28 fr. Nach der Brod-Taxation vom 30. Juli.
1 Kreuzerweck 6 1/2 Loth